

ISEK soll hohe Lebensqualität und sozialen Frieden in Bayreuth sichern

Mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) soll Bayreuth mit sozialverträglichen Planungs- und Investitionsentscheidungen auch den sozialen Frieden auf lange Zeit absichern. In dieser Ausgabe der StadtNachrichten berichten wir über die Impulsgebenden Leitprojekte des ISEK, die die Stadt im sozialen Bereich angehen soll.

- Impulsprojekt 8: Integriertes Örtliches Energieversorgungskonzept (IEVK)

Dieses vernetzt die Bayreuther Stadtentwicklung mit dem Energieversorgungskonzept und den Einzelaktivitäten der BEW ziel- und handlungsorientiert. Es sind hier Entwicklungen zu fördern, die eine umweltschonende und sozialverträgliche Energieversorgung ermöglichen. Ein wichtiges Ziel ist dabei auch eine Energie- und Wärmeversorgung (2. Miete) für sozial benachteiligte, armutsnahe und -bedrohte Haushalte.

- Impulsprojekt 24: Integriertes Sportkonzept

Hier soll die Profilierung der Stadt als Sportstadt unterstützt werden. Das Integrierte Sportkonzept soll das Ziel der „Teilhabe für alle Interessierten“ ermöglichen. Die hohe Integrationskraft des Sports als Mittler zwischen gesellschaftlichen Gruppen soll ihr Zusammenleben vertiefen sowie Ausgrenzungen und Konflikte mildern.

- Impulsprojekt 27: Soziale Autonomie durch Eigenarbeit und Selbstversorgung

Es soll den wirtschaftlich und sozial Benachteiligten die Chance eröffnet werden, in handwerklicher, gärtnerischer oder künstlerischer Eigenarbeit oder in einer ehrenamtlichen sozialen Mitwirkung Lebenssinn zu finden. Ziel ist, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, durch Selbsthilfe Ausgaben zu sparen und damit ein selbst bestimmtes und menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Die Selbstversorgung durch eigenen Obst- oder Gemüseanbau oder handwerkliche Versorgung kann helfen, sich auch bei geringem Einkommen angemessen zu ernähren und würdig zu wohnen. „Gärten der Integration“ sind dafür ein gutes Beispiel.

- Impulsprojekt 26: Integriertes Konzept sozialer Dienste

Dieses Konzept zeigt sozialräumliche Ziele der Stadtentwicklung auch für hilfebedürftige und benachteiligte Gruppen. Sich verschärfende soziale Lagen erfordern ein abgestimmtes Handeln der sozialen Dienste. Alle betroffenen Ressorts und die ergänzend tätigen Einrichtungen sind in die Erarbeitung des Konzepts und die Abstimmung zwischen den Fachkonzepten (wie zum Beispiel Armutsberichterstattung, Seniorenplan, Jugendhilfeplan, Integrationskonzept, Bündnis für Familie) einzubeziehen. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit soll langfristig fortgesetzt und das Konzept der Integrierten Sozialen Dienste kontinuierlich auf den Bedarf hin aktualisiert werden.

- Impulsprojekt 28a: Soziale Stadt in der Burg

Der durch Brachflächen und verkehrliche Belastungen beeinträchtigte Stadtteil braucht dringend eine soziale Stabilisierung und – in Verbindung damit – eine städtebauliche Aufwertung. Es wird empfohlen, Burg – als Erweiterung von St. Georgen – mit erster Priorität für das Programm „Soziale Stadt“ vorzuschlagen.

- Impulsprojekt 28b: Soziale Stadt in der Neuen Heimat

Der vor allem durch die Lage isolierte Stadtteil Neue Heimat soll mit zweiter Priorität für das Programm „Soziale Stadt“ vorgeschlagen werden. Er benötigt städtebauliche und soziale Aufwertungen und die Neugestaltung der öffentlichen Räume. Außerdem ist eine Nahversorgung in der Gebietsmitte zu schaffen.